

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6^{1/2} Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 188.

Dienstag den 13. August 1895.

XIII. Jahrg.

Politische Tageschau.

In der Ansprache, welche der Kaiser auf dem Panzer-Schiffe „Börth“ am Tage des Sieges bei Wörth hielt, war der Einheitsgedanke für Kaiser und Reich in den Vordergrund gestellt. Der Kaiser betonte besonders, wie gleich in dieser Schlacht die Vereinigung der deutschen Stämme hervortrat, wie schon damals durch das gemeinsam vergossene Blut zusammengeklüftet worden seien. Er erinnerte daran, daß schon damals aus den Reihen der an der Schlacht beteiligten Württemberger dem vorbereitenden Kronprinzen zugerufen wurde: Da kommt der künftige deutsche Kaiser!

Dem Centrum will es nicht mehr gelingen, die Disziplin in den eigenen Reihen aufrecht zu erhalten. Zu einer durch eine Rede des Grafen Strachwitz hervorgerufenen scharfen Polemik zwischen dem von Grafen Loß herausgegebenen ultramontanen „Rheinischen Volksstimme“ und der „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht Freiherr v. Felsenbach in dem erstgenannten Blatte eine Erklärung, wonach die klerikalen Agrarier fest entschlossen seien, bei den nächsten Wahlen einem Spiel ein Ende zu machen, bei dem der Bauer bisher immer der gepöppelte und mißbrauchte Theil war. Die Erklärung schließt mit den Worten: Wir sind an der Grenze der Nachgiebigkeit und Aufopferungsmöglichkeit angelangt. Wir lassen es auf einen mit Gewalt aufgedrungenen Kampf ankommen. Das elende Spiel muß aufgegeben und der unerhörte Schwindel, der mit den Centruminteressen von Seiten des demokratischen Manchesterthums getrieben wird, ungeschädlich gemacht werden.

Wie nun polizeilich festgestellt ist, hat das Attentat von Aniche doch einen anarchistischen Charakter. In den französischen Zeitungen wird deshalb eine strenge Handhabung der zur Abwehr des Anarchismus geschaffenen Gesetze, die in der letzten Zeit nicht mit der nöthigen Schärfe gehandhabt wurden, gefordert.

Der Londoner „Standard“ sucht in einem neuen Artikel den schlechten Eindruck, den sein Artikel in der vorigen Woche anlässlich der Ankunft des deutschen Kaisers über die deutsch-englischen Beziehungen gemacht hat, zu verwischen. Er spricht viel von dem Wohlwollen Englands gegen Deutschland; im übrigen läßt auch dieser Artikel an Annäherung nichts zu wünschen übrig.

Die Krönung des russischen Kaiserpaars soll im nächsten Jahre in der zweiten Aprilwoche alten Styles stattfinden. Schon jetzt werden Vorbereitungen dazu getroffen. Mehrere Moskauer Juweliere arbeiten an kostbaren silbernen Schmuckstücken, die bei der Galatafel verwendet werden sollen. Das Kaiserpaar beabsichtigt sich nach der Krönung noch einige Wochen in Mostau aufzuhalten.

Die Niedermezelungen in China haben überall Empörung und den Ruf nach Genugthuung wachgerufen. Der „Temps“ sagt bei Besprechung jener Vorfälle, es sei unmöglich, daß Europa bei derartigen Vorgängen gleichgültig bleibe; die Initiative zu Maßnahmen, um Genugthuung zu erlangen, gesteme

ber Macht, deren Angehörige am meisten betroffen wurden. Der „Temps“ hofft, die moralische Gemeinsamkeit Europas werde zu diesem Zwecke hergestellt werden, und China werde rasche Genugthuung geben. — Die Regierung der Vereinigten Staaten instruirte den amerikanischen Gesandten in China, die Amerikaner zu schützen und beorderte ein Kanonenboot zur Verstärkung des Geschwaders von acht Schiffen, das unter dem Befehl von Admiral Carpenter steht, und befahl dem Admiral, mit 1000 Mann und Geschützen in Dampfbooten nach Futschau zu gehen. — Nach einem in London eingetroffenen offiziellen Telegramm haben die Militärbehörden in Peking die sofortige Entsendung einer großen Truppenmacht zum Schutze der Missionen in Rußland befohlen. 1500 Mann sind bereits abgegangen. — Wie der „Hannov. Cour.“ erfährt, wird die deutsche Regierung anlässlich der Greuel in China keine Schiffe nach Futschau schicken, da die deutschen Untertanen unter englischen Schutz gestellt sind.

Zwischen der brasilianischen Regierung und den Aufständischen in Rio Grande ist Frieden geschlossen worden.

Das Depeschens Bureau „Herold“ meldet: Auf Kuba fand am Dienstag ein erbitterter Kampf statt. Die Rebellen schlugen die spanischen Truppen vollständig und nahmen Rio Bomba ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. August 1895.

Se. Majestät der Kaiser nahm, wie aus Nybe berichtet wird, gestern Abend an einem Bankett theil, welches diejenigen Mitglieder des Royal Yacht-Squadron gaben, welche in Kiel gewesen waren. Am Sonntag Morgen wird der Kaiser in Louthor Castle, der in Westmoreland belegenen Besitzung des Earls von Lonsdale, eintreffen. Dieser Landitz gilt als eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, sowohl was die innere Einrichtung, wie landschaftliche Szenerie betrifft. Kunstförm und Sammlerleißen haben hier eine großartige Leistung vollbracht. Unter den kunstgewerblichen Prunkstücken des Schlosses verdient das berühmte Elfenbein-Ameublement Tippos Sahibs an erster Stelle genannt zu werden. Dasselbe füllt den großen Prachtsalon, der zu Festlichkeiten benutzt zu werden pflegt. Die sonstige Ausstattung dieses Raumes entspricht natürlich dem kostbaren Mobiliar in filigraner Weise. Die Wände sind mit Atlasapeten in reicher Stickerei bedeckt, der Plafond ist ein wahres architektonisches und koloristisches Kunstwerk des Bildhauers, Malers und Schnitzers. Die Bildergalerie des Schlosses enthält eine Reihe hervorragender Meisterwerke. Die Ahnengalerie des Besitzers enthält eine sehr große Reihe von Familienbildnissen, die bis zu Karl I. zurückreichen. Auch die Bibliothek des Schlosses birgt kostbare Schätze fast aus jedem Gebiet der Literatur. — Am Sonntag Nachmittag will der Kaiser die großartigen Gartenanlagen besichtigen. Der Park, der zum Schlosse gehört, erstreckt sich über 4000 Acker und zeigt die bunteste Mannigfaltigkeit, einen entzückenden Wechsel von

Forsien, Wiesen und Bergen. Die Ausblicke von der Schloßterrasse gehören zu den herrlichsten, die das an Naturschönheiten reiche Westmoreland aufzuweisen hat. — Montag findet eine Jagd auf Birkhühner statt. Das Frühstück wird auf freiem Felde eingenommen. — Dienstag und Mittwoch wird das Jagdterrain in das Seengebiet verlegt. — Nach dem Besuch im Louthor Castle begiebt sich der Monarch, wie schon berichtet, zur Jagd nach Middleton im Teesthale, einer Einladung Lord Westbury's folgend. Nach Beendigung dieses Jagdausfluges geht der Kaiser über Edinburgh nach Leith, um sich hier auf der „Hohenzollern“, die von Cowes dorthin befohlen ist, einzuschiffen. — Bei der Wettfahrt um die beiden vom Kaiser gestifteten Preise gewann die „Britannia“ des Prinzen von Wales den prachtvollen Meteor-Schild endgiltig, den Kaiserpokal dagegen die „Berena“ des Lord Lonsdale. Der Kaiser ließ die beiden Sieger beglückwünschen.

Aus Cowes, 10. August, wird noch berichtet: Der Kaiser nahm gestern Abend, nachdem er dem von den in Kiel anwesend gewesenen Herren veranstalteten Diner beigewohnt hatte, das von der Stadt Cowes bewilligte große Feuerwerk in Augenschein. Heute Mittag speiste der Kaiser bei der Königin in Osborne, von der er sich darauf verabschiedete. Er kehrte sodann am Bord der „Hohenzollern“ zurück und stattete mehrere Abschiedsbesuche auf der Rhee ab. Heute Abend giebt der Kaiser ein Diner auf der „Hohenzollern“ und fährt dann nach Southampton.

Wie aus Gotha gemeldet wird, hat der Kaiser an den Herzog Alfred, dessen Geburtstag auf den 6. August, die Gedenkfeier der Kämpfe von Wörth und Spicher, fiel, folgendes Telegramm gesandt: Dein heutiger Geburtstag giebt Mir die erfreuliche Veranlassung, von Englands schönen Gestaden Dir meine herzlichsten Glückwünsche zu senden. Möge das neue Lebensjahr Dir nur zum Wohle gereichen. Herzog Alfred dankte dem Kaiser sofort telegraphisch mit folgenden Worten: Aus Thüringens herrlichen Wäldern sende ich Dir meinen innigsten Dank und herzlichste Grüße. Die Feyer der glorreichen Siege Deines Vaters nahm hier unter Bethheiligung der alten Kameraden des 95. Regiments einen glänzenden Verlauf.

Zu dem Kaisermandat. Wie nunmehr feststeht, trifft der Kaiser in Begleitung des Prinzen Albrecht von Preußen am 6. September abends in Stettin ein. Zur Kaiserparade am 7. werden die Kriegervereine Pommerns mit 4000 Mitgliedern antreten. Die Parade findet auf dem Kreedower Felde statt. Am Sonntag den 8. ist großer Feldgottesdienst. Am 9. abends Wasserfahrt aller Fürstlichkeiten und großartige Beleuchtung der Oberufer.

Der Prinzregent von Braunschweig hat angeordnet, daß der diesjährige 2. September als Landesfesttag begangen werde. In allen Kirchen des Herzogthums findet eine Dankfeier mit Tebeum statt. Für den Morgen und den Vorabend des Festtages ist volles Glockengeläut angeordnet. Die Schulen bleiben geschlossen.

Willi's Geheimniß.

Roman von E. S. Hamer.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Eifersucht und bitterer Groll erfüllte sie gegen das Mädchen, von dessen Vergangenheit sie so gut wie gar nichts wußte und das doch die Macht besaß, ihr ihren Sohn abwendig zu machen. Wenn sie nicht selbst in ihre trüben Gedanken eingesponnen gewesen wäre, hätte es ihr auffallen müssen, daß Karl bei Tisch kaum einen Bissen aß. Er mußte sich förmlich dazu zwingen, sie über den Verlauf der Trauung zu befragen.

„Am Dir die Wahrheit zu sagen, meine Gedanken waren heute mit etwas ganz anderem beschäftigt, als mit der Trauung Erude Barts. Die Leute haben mich gefragt, wann wir die Deinige mit Willi Melland, dieser Puppe, feiern würden. Sie sind mit Recht über Deine Wahl erstaunt,“ sprudelte sie, sich in Zorn redend, hervor.

„Ich begreife nicht, Mutter, wie Du auf ein solches Geschwätz hören kannst?“ entgegnete er mit gerunzelten Brauen.

„Was kümmert es die Leute, selbst wenn es wahr wäre?“

„Mich kümmert es aber und es wäre der größte Kummer meines Lebens!“ schluchzte die alte Frau.

„Wie kannst Du, eine Wittve, so etwas aussprechen?“ rief er zornig.

„Gott verzeih' mir's, aber nicht einmal am Begräbnistage Deines Vaters war mein Herz so schwer wie es heute ist. Ich hoffe zwar noch immer, daß Du Dich nicht von der schlaunen, berechnenden Ausreißerin —“

„Schweig!“ rief Karl, mit zornfunkelnden Augen von seinem Stuhl aufspringend. „Ich dulde es nicht, daß Du dieses Mädchen schmäht. Sollte ich noch einmal solche Worte von Dir hören, so würden es die letzten gewesen sein, die Du zu mir gesprochen. Ich mag mit Niemandem unter einem Dache hausen, der Willi Melland Böses nachsagt. . . . Ich würde den Traum meiner Jugend verwirklichen und nach Amerika auswandern. Du weißt, daß ich dies längst gethan hätte, nur die Liebe zu Dir hielt mich zurück. . . . Und nun noch Eins, Mutter: Ich liebe heute habe ich sie gebeten, mein Weib zu werden. —“

„Karl!“ schrie Frau West schmerzlich auf.

„Und diese berechnende, schlaue Ausreißerin hat Deinen Sohn abgewiesen — rundweg abgewiesen!“ fuhr er mit heiserer Stimme fort. „Was sagst Du jetzt?“

Die Ueberraschung und Entrüstung der im Innersten getroffenen Mutter läßt sich unmöglich beschreiben. Sie faßte es einfach nicht, starrte Karl eine Weile sprachlos an, dann aber rief sie entrüstet:

„Abgewiesen! Weshalb denn? Wer ist diese Person, daß sie einem Karl West „Nein“ zu sagen mag?“

„Sie ist Willi Melland — das schönste, das beste Weib in ganz Deutschland! Mutter, ich habe noch nicht alle Hoffnung ausgegeben. Vielleicht wird Willi doch noch Deine Tochter. Und glaube es mir, sie würde Dir eine gute Tochter sein. Versuch es, mir zur Liebe, Dich mit ihr zu befreunden,“ schloß er ernst.

Arme Frau West! Als Karl das Zimmer verließ, sank sie wie vernichtet in ihren Stuhl zurück. Eifersucht, Zorn, Enttäuschung nagten an ihrer Seele. Sie haßte Willi Melland mehr denn je. Willi, die ihr die Liebe ihres Karls gestohlen, weigerte sich nun gar, ihn zu heirathen! Was sich diese „Puppe“ wohl einbildete? Karl West, den hübschesten Burschen in der Umgebung, den geschicktesten und geschäftigsten Handwerker, ihren Sohn! Träumte sie? Es konnte nicht anders sein. Die alte Frau kniff sich tüchtig in den Arm und mußte erfahren, daß sie wach sei und das Unfassbare wahr!

V.

Monat um Monat verstrich. Der Herbst wich dem Winter, der Winter dem Frühling. Dieser Wandel der Jahreszeiten brachte aber in Karls Gefühlen keinen Wandel hervor. Er liebte Willi nach wie vor und diese seine Ausdauer und Treue rührte schließlich ihr empfindsames, dankbares Herz. Ihre aufrichtige Freundschaft für den jungen Wagner verwandelte sich allmählich in Zuneigung. Wie glücklich ihn die ersten Zeichen ihrer aufkeimenden Liebe machten, verrieth Karl keinem Menschen. Er begann neue Hoffnung zu schöpfen und ließ in seinem zarten Herzen nicht nach. War er schon früher gegen Frau Dobbert zuvorkommend gewesen, so wurde er es jetzt noch mehr, er benützte jede Gelegenheit, um ihr und Willi Aufmerksamkeit zu erweisen. Zu Weihnachten schenkte er Willi ein reizendes Kanarienvogelchen und zu Neujahr einen von ihm selbst gefertigten Rähtisch. Sie hatte nicht das Herz, diese Geschenke zurückzuweisen. Nicht um

alles in der Welt hätte sie Karl beleidigen mögen; auch schmeichelte es ihre Eitelkeit, zu sehen, wie er ihre geheimsten Wünsche errieth. Es gab also doch noch Männer, denen ein junges Mädchen vertrauen durfte? Wie dankbar mußte sie Karl schon dafür sein, daß er ihr das Vertrauen zur Menschheit zurückgegeben! Nede und trostlos hatte das Leben vor ihr gelegen, als sie aus ihrer Heimat geflüchtet. Und jetzt? Jetzt freute sie sich, auf der schönen Gotteswelt zu sein; ihr Mund hatte wieder Lachen und Scherzen gelernt und all dieses verdankte sie Karl. Wenn er sie noch einmal fragen sollte, ob sie sein Weib werden wollte — — — Aber das wird er ja nicht, sie hatte ihn zu schroff abgewiesen. Immer öfter kehrten ihre Gedanken zurück, bis ihr eines Morgens — es war Mitte März — der Briefbote ein kleines Paket brachte. Sie schloß es mit einem Zittern.

„Du brauchst nicht durchzugehen, Willi. Ich weiß, daß heute Dein Geburtstag ist und kann mir auch denken, von wem die Gabe kommt,“ rief ihr die Tante lächelnd nach.

„Ich werde Dir's nachher zeigen,“ gab Willi verlegen vom Hausflur zurück. Mit zitternden Händen öffnete sie das Paket. Eine prächtige Gratulationskarte, Cupido darstellend, der lachend seine Pfeile abschößt, ein Herz hatte er bereits durchbohrt, auf ein zweites zielte er gerade — und ein nieblücker, goldener Ring mit der Inschrift „Ewig Dein!“ lag vor ihr.

„Ewig Dein!“ lispelte sie das Kleinod küßend. Als sie nach einer halben Stunde verklämt der Tante ihre Geschenke zeigte, fragte diese:

„Nun, Kind, hast Du Dich entschieden? Nur wenn auch Dein Herz durchbohrt ist, darfst Du die hübschen Sachen behalten.“

Willi war so bewegt, daß sie nicht zu antworten vermochte, aber sie warf sich schluchzend der alten Frau um den Hals. Diesmal waren es Freudenthränen, die sie vergoß und nicht, wie vor einem Jahre, Thränen des bittersten Schmerzes.

„Gott sei Dank, daß es so gekommen ist! Jetzt laß' Vergangenes vergangen sein, mein Kind, und freue Dich Deines Glückes. Karl ist ein Prachtmensch!“

Für den Nachmittag war Willi zur Frau Direktor bestellt. Karl hatte dies von Frau Dobbert erfahren und machte sich auf den Weg, sie abzuholen. Heute mußte sich sein Schicksal endgiltig entscheiden. Sie hatte seine Geburtstagsgeschenke angenommen — das schien ihm ein günstiges Zeichen. (Fortf. f.)

Auf dem Schlosse Nachod bei Neustadt a. d. Mettau wurde gestern um 1 Uhr die Trauung der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe mit dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont vollzogen. Außer den Familienmitgliedern, dem württembergischen Königspaare und der Prinzessin Pauline von Württemberg waren Fürst und Fürstin Bentheim und der Korpskommandant Feldmarschall-Lieutenant Merta zugegen. Später fand die Galatafel statt, nach deren Beendigung die Neuvermählten abreisten.

Dem Generalleutnant z. D. v. Jena in Raumburg a. d. S. ist am 6. August folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: Ich freue mich, Ihnen, dem braven Kommandeur der brandenburgischen Jäger in der Schlacht bei Spichern, am heutigen Erinnerungstage den Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern am Ringe verleihen zu können.

Der ehemalige Marineminister Herr v. Stöckh feiert am Montag an seinem jetzigen Wohnsitze, in Destrich im Rheingau, den Tag der Erinnerung an seinen vor 60 Jahren erfolgten Eintritt als Offizier in die Armee. Die deutschen Industriellen werden dem um die Förderung der deutschen Industrie hochverdienten Manne zu dem gedachten Ehrentage eine Glückwunschadresse durch eine Deputation überreichen lassen.

Zum Nachfolger des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Polizeipräsidenten in Hannover, Herrn v. Brandt ist der Landrath des Kreises Ufedom-Wollin, Graf von Schwerin-Zieten ausersehen und dessen Ernennung nahe bevorstehend.

Herr v. Huene tritt am 1. Oktober seine Stellung als Direktor der unter dem Namen „Preussische Central-Genossenschaftsliste“ zu bildenden Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits in Berlin an.

Die deutsch-amerikanischen Veteranen wollen auch Bismarck einen Besuch abstatten. Der Fürst will, falls es sein Befinden zuläßt, die Krieger aus Amerika in Friedrichsruh empfangen.

Der allgemeine deutsche Handwerkerbund hat ein Rundschreiben an alle Handwerksmeister erlassen, in dem diese zum Beitritt aufgefordert werden. Es heißt darin: Während die Innungen und Innungsverbände nach dem Innungsgefeße lediglich die gemeinsame Vertretung der fachgewerblichen Interessen zu üben haben, ist der allgemeine deutsche Handwerkerbund allein in der Lage, in gewerbepolitischer Beziehung agitatorisch zu wirken. Dieser will sich keiner Partei anschließen, dagegen aber bei Wahlen nur für Männer eintreten, die auf dem Boden seiner Forderungen stehen und sich vor der Wahl auf ein Programm verpflichten, das folgende Punkte enthält: 1. Einführung der obligatorischen Innung und Handwerkskammer, sowie des Befähigungsnachweises; 2. gesetzliche Festlegung der Begriffe Handwerk und Fabrik; 3. Beseitigung der Militärwerkstätten und äußerste Einschränkung der Gefängnisarbeit; 4. Verbot des Hautirens der Ausländer, und mögliche Beschränkung des Hautirhandels der Inländer durch Prüfung der Bedürfnisfrage, sowie Verbot des Detailirens bei Privaten; 5. Beseitigung der Konsumvereine, insbesondere der Offiziers- und Beamten-Konsumvereine und -Baarenhäuser; gänzliches Verbot der Wanderverleihe und aller Arten von Verleiherungen neuer Handwerkszeugnisse, sowie des Filialgeschäftes-Unwesens, eventuell progressive Besteuerung dieser; 6. Regelung des Submissionswesens; 7. Vorzugsrecht für die Forderungen der Bauhandwerker; 8. Zugangsmachung der Reichsbank für das Handwerk; 9. Beseitigung des Firmen- und Reklamschwinds (unlauterer Wettbewerb); 10. weitere Verschärfung von Gründungen nach dem Aktiengefeße; 11. Aenderung der Konkursordnung; 12. Gewährung von Reichstagsdiäten.

Eine allgemeine Revision der Irrenanstalten, nicht bloß der Privatanstalten, sondern auch aller öffentlichen Irrenanstalten ist vom Kultusminister angeordnet worden.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal, von der Elbe bis Rendsburg, erglänzte am Freitag Abend zum ersten Male in elektrischer Beleuchtung. Die Apparate funktionieren gut.

Leipzig, 10. August. Seit heute streifen hier sämtliche Steinseher, weil die Meister die Forderungen, 50 Pfennig für die Stunde Lohn bei neunstündiger Arbeitszeit und 75 Pfennig für die Ueberstunde, nicht bewilligt haben.

Courcelles — Bionville — Gravelotte.

Durch die drei Schlachten bei Courcelles, Bionville und Gravelotte wurde der Oberbefehlshaber der französischen Armee 1870 Bazaine gezwungen, sich nach Metz zu werfen, und die Vereintigung der Rhein-Armee mit der unter Mac Mahon auf Chalons zurückgezogenen Armee vereitelt.

Am 13. August wurde im französischen Hauptquartier beschlossen, die Armee solle am nächsten Tage nach Verdun zurückgehen. Als am nächsten Morgen die Franzosen den Rückzug antreten wollten, wurden sie von deutscher Seite angegriffen, um sie festzuhalten. Die Franzosen waren in der Uebermacht und hatten auch geschützte Stellungen; trotzdem wurden sie gezwungen, unter die Forts von Metz zurückzulehren. Der Gewinn des Tages war, daß die Franzosen in ihrem Marsch auf das linke Moselufer aufgehalten wurden, wodurch die Umgehung derselben durch die zweite Armee ermöglicht war, und daß sie zugleich auch gehindert wurden, auf dem rechten Moselufer südlich gegen Pont à Mousson vorzugehen und der zweiten Armee in die rechte Flanke zu fallen.

Die erste Kunde von der Schlacht bei Courcelles gab folgende Depesche des Königs Wilhelm an seine Gemahlin: Herry, Sonntag, den 14. August. Siegreiches Gefecht bei Metz durch Truppen des 7. und 1. Armeekorps. Details fehlen noch. Ich begeben mich sogleich auf das Schlachtfeld. Wilhelm.

Am 15. abends folgte nachstehende weitere Depesche des Königs an die Königin: Um 3 Uhr vom Schlachtfeld von Metz zurückgekehrt. — Die Avantgarde des 7. Armeekorps griff gestern Abend gegen 5 Uhr den abziehenden Feind an; dieser stellte und verstärkte sich zuhens aus der Festeung. — Die 13. Division und Theile der 14. unterstützten die Avantgarde, desgleichen Theile des 1. Armeekorps. — Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie; der Feind ward auf allen Punkten getroffen und die Verfolgung ging bis vor das Glacis der Außenwerke. — Die Nähe der Festeung gestattete dem Feinde vielfach, seine Bleifirten zu sichern. — Nachdem unsere Bleifirten geborgen waren, zogen die Truppen in ihre alten Bidouacs mit Tagesanbruch. — Die Truppen sollen sich alle mit ungläublicher

Wilhelmshaven, 10. August. Der in Marokko stationirte Panzer „Hagen“ hat heute die Heimreise angetreten.

Köln, 10. August. Freiherr v. Stumm wurde, wie die „Kölnische Volksztg.“ meldet, wegen Herausforderung zum Duell zu 14 Tagen und der Hüftenbesitzer Popelius wegen Kartelltragens zu 5 Tagen Festungshaft verurtheilt.

Ausland.

Warschau, 10. August. Die deutsche Kolonie beabsichtigt, die 25jährige Wiederkehr der Schlacht von Sedan festlich zu begehen. Unter anderem soll ein großes Festmahl stattfinden, zu dem auch an die russischen Notabilitäten Einladungen ergehen sollen.

Sofia, 10. August. Der wegen Verdachts der Theilnahme an der Ermordung Stambulows verhaftete Käsefischler ist gestern aus der Haft entlassen.

Tanger, 10. August. Der englische Kreuzer „Arctusa“ und der französische Kreuzer „Changy“ sind hier eingetroffen. Gegenwärtig befinden sich neun Kriegsschiffe hier.

Rio de Janeiro, 9. August. Unter den brasilianischen und italienischen Arbeitern der im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke zwischen Providence und Victoria ist ein heftiger Kampf ausgebrochen, in dem eine große Anzahl Italiener getödtet wurde.

Provinzialnachrichten.

□ Culmburg, 11. August. (Verschiedenes.) Infolge einer Einladung des Herrn Bürgermeister Hartwich traten am Freitag nachmittags 5 Uhr in der Villa nova die Vorstandsmitglieder des Krieger-, Gesangs-, Feuerwehr-, Billa- und taufmännischen Vereins zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, um über die Veranstaltung einer allgemeinen Sedanfeier zu beraten. Herr Bürgermeister Hartwich eröffnete die Sitzung, indem er auf die Bedeutung des Sedantages hinwies und die Erschienenen ersuchte, Vorschläge hinsichtlich der Jubelfeier zu machen. Es wurde beschlossen, die Feier auf Sonntag, den Sedantag an die Schlacht bei Sedan, und auf Montag, den Erinnerungstag an die Gefangennehmung des Kaiser Napoleon III., auszudehnen. Am Sonntag soll Kirchgang — worüber die einzelnen Vereine zu bestimmen haben — und Zapfenstreich mit allgemeinem Fackelzug stattfinden. Für den Hauptfesttag, den Montag, ist folgendes Festprogramm entworfen: Festzug durch die Straßen der Stadt, Auffstellung auf dem Markt, wobei Herr Bürgermeister Hartwich die Festspreche halten und das Kaiserhoch ausbringen wird, und Volksfest auf der städtischen Wiese. An dem Festzuge beteiligen sich alle oben erwähnten Vereine und sämtliche Schulen. Mit der Durchführung des ganzen Festes ist ein Festauschuß betraut, der aus je 2 Mitgliedern der einzelnen Vereine gewählt wurde. Den Festauschuß bilden folgende Herren: aus dem Kriegerverein: Reinhold Franz und Polaszel, aus der Feuerwehr: Gensel und Matlinski, aus dem Gesangverein: Dunder und A. Wolff, aus dem Handwerkerverein: Bäßel und Kunz, aus dem Turnverein: Giese und Kühnast, aus dem taufmännischen Verein: Barl und D. Schmurr und als Vertreter der beiden Schulen die Hauptlehrer Nowakowski und Zelarny. Zum Präses des Festkomitees wählte die Versammlung einstimmig den Herrn Bürgermeister Hartwich. Letzterer begrüßte die Gewählten und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß es gelingen werde, das geplante Fest zu einem wirklichen Volksfeste zu gestalten. Aus den Mitgliedern des Festauschusses wurden verschiedene Unterkommissionen gewählt. Herr Kapellmeister Krolle soll mit seiner Kapelle für diesen Tag engagirt werden. — Herr Kreisphysikus Dr. Wobste aus Thorn nahm gestern im Beisein des Herrn Dr. Großfuß eine Besichtigung der Kinder der beiden Stadtschulen vor, um den Stand der unter den Schülern herrschenden granulösen Augenkrankheit zu prüfen. Die Klassenlehrer führten die Kinder klassenweise dem Herrn Kreisphysikus vor, der jedes einzelne Kind genau untersuchte und mit den frankten Kindern behafteten Kinder einschreiben ließ. Von den 1200 Schülern wurden im ganzen 105 als krank befunden, zehn davon waren schwerere Fälle. Die Besichtigung dauerte von 11¹/₂ bis 2¹/₂ Uhr nachmittags.

— In der am Sonnabend in der Villa nova abgehaltenen Sitzung des freien Lehrereins wurden als Delegirte für die am 1., 2. und 3. Oktober in Königs stattfindende Provinziallehrerversammlung die Herren Polaszel-Culmburg und Plewa-Neuzem und als deren Vertreter die Herren Winkler-Eisenau und Krüger-Windat gewählt. Denselben ist eine angenehme Reiseentschädigung für die Hin- und Rückfahrt bewilligt worden. Die Versammlung beschloß, am Sonnabend, den 7. September eine Sedanfeier im Verein zu veranstalten, zu der auch Nichtlehrer Zutritt haben sollen. Der Schriftführer Herr Wicher-Eisenau wird einen Festvortrag halten über die geschichtliche Bedeutung des Sedantages. Zur Erhöhung der Festesfreude sollen patriotische Gesänge zur Ausführung gelangen. Zu diesem Zweck findet am Sonnabend den 24. d. Mts. nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale eine Gesangsübung statt. — In der hiesigen evangelischen Kirche fand am heutigen Sonntag unter zahlreicher Theilnehmung der Gemeindeglieder die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Letztere 101 an der Zahl, — 42 Mädchen und 59 Knaben — versammelten sich vorher im Pfarrhause, von wo aus sie von Herrn Pfarrer Schmidt in feierlicher Prozession nach der Kirche geleitet wurden. Der Kirchengesangverein brachte hier mehrere Chorgesänge unter Leitung des Herrn Kantor Krause zum Vor-

und bewunderungswürdiger Energie und mit Lust geschlagen haben. — Ich habe viele gesehen und ihnen von Herzen gedankt. — Der Jubel war ergreifend. — Ich sprach mit General Steinmetz, Zastrow, Mantuffel, Soeben.

Am selben Tage langte folgende ausführliche Darstellung aus dem großen Hauptquartier Herry in Berlin ein, die wegen Drahtstörung zunächst mit der Post nach Saarbrücken befördert war.

Am 14. dieses Monats gegen 4 Uhr nachmittags glaubte unsere vor Metz befindliche Avantgarde den Abmarsch der unter dem Schutz der Festeung noch lagernden Korps zu erkennen. Unverzüglich griff Brigade Goltz die Artilleriegarde des Korps Decuen (bisher Bazaine) an, verwickelte diese in so heftiges Gefecht, daß das feindliche Korps sowie Abtheilungen des Korps Frossard zu ihrer Unterstützung Front machen mußten. General Glümer führte seine zweite Brigade Osten-Sacken sofort vor. Rechtzeitig griffen ferner die Divisionen Kamele und Wrangel in wirksamer Weise auf dem linken Flügel in das Gefecht ein und warfen den Feind schließlich auf allen Punkten bis über die Festeungswerke. Inzwischen hatte das Korps Admitault die rechte Flanke des ersten Armeekorps zu erfassen versucht, aber es wurde vom General Mantuffel mit seinen Tambour-battalion vorgehenden Reserven angegriffen und unter Eskirmung einer Reihe von Abschnitten der Feind auch auf diesem Flügel eben so entschieden in die Festeung zurückgeworfen. Die diesseitigen Truppen drangen bis Bellecroix und Borny bis in den Bereich der neuangelegten Forts vor. Heute rekonnozirte Se. Majestät der König das Schlachtfeld und beauftragte die zur sicheren Abführung der preussischen wie französischen Verwundeten auf demselben stehengebliebenen diesseitigen Vorposten. Von den höchstgelegenen Punkten war auf dem rechten Ufer der Mosel vom Feinde nichts mehr zu erkennen. Dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf dem Abmarsch der feindlichen Haupt-Armee schließen.

Das bei Courcelles besorgene Werk wurde durch die Schlachten bei Bionville (Mars la Tour) und Gravelotte (St. Privat) am 16. und 18. August vollendet. Bazaine mußte mit seiner Armee in die Raufefalle von Metz.

trag, wodurch der kirchliche Festakt wesentlich gehoben wurde. — Am 29. August findet in der hiesigen Stadtschule die diesjährige Kreislehrerversammlung des diesseitigen Schulaufsichtsbezirks statt. Auf der Tagesordnung steht eine Session in der Geschichte auf der Mittelstufe; Ursache und die ersten Begebenheiten des deutsch-französischen Krieges, gehalten von Herrn Lehrer Labé-Diazemo. Derselbe spricht auch über das Thema: „Wie ist der Geschichtsunterricht in den gemischtsprachigen Schulen zu ertheilen, damit das in dem allgemeinen Lehrplan vom 20. Januar 1892 gesteckte Ziel erreicht wird?“ Einen zweiten Vortrag hält Herr Schütze-Skompe über die Strafmittel und deren Anwendung in der Schule mit besonderer Berücksichtigung der darüber ergangenen Bestimmungen. — Herr Kreis Schulinspektor Dr. Hubrich führte gestern Herr Lehrer Fahrholz in die dem letzteren zum 1. August verliehene Schulstelle in Liffomitz ein. — Zwei hiesige Radfahrer, die Herren N. und B. haben eine Vergnügungsfahrt mit dem Rad nach Wien unternommen. — Beim Schwärmen überflogen die Bienen auf dem Bienenstande des Herrn Lehrer Plewa-Neuzem den an der Kette liegenden Hofhund, den sie erstochen hätten, wenn Herr Pl. den Vorgang nicht rechtzeitig bemerkt und den Hund aus der Gefahr durch Begießen mit Wasser gerettet hätte.

Culm, 12. August. (Der erste polnische Turnertag) in Westpreußen fand unter Theilnehmung der „Sotols“ aus Thorn, Culmsee und Bromberg, sowie der Industriereine von Culmsee und Schweg heute hier statt.

Aus der Culmer Stadtniederung, 9. August. (Landwirthschaftlicher Verein.) In der gestrigen ziemlich gut besuchten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins unserer Niederung sprach Herr Reichshauptmann Puppe über Rentenangelegenheiten. Es wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit bei der Neuen Landrentenbank anzufordern, ob bei dem heutigen niedrigen Zinsstande eine Herabsetzung des Zinsfußes des Rentenkapitals durchführbar sei. Gleichfalls wird der Verein wegen dieser Sache beim Herrn Landwirthschaftsminister vorstellig werden.

Graudenz, 9. August. (Von einem ungenannten Wohltäter) sind 100 Mk. an Herrn Pfarrer Gehl gegeben worden, um damit fünf Wittwen von Vorkämpfern aus dem letzten Kriege am Sedantage zu erfreuen.

□ Krojanke, 11. August. (Verschiedenes.) Gestern Mittag brach in der Scheune des Fischereipächters Kolenau zu Buntow Feuer aus, welches diese und den angrenzenden Stall in Asche legte. Die Ernte wurde ein Raub der Flammen; ungelommen sind ein Pferd und fünf Kühe. — Der Hotelier Groß hier selbst hat sein Besitzthum gegen eine Summe von 21 000 Mk. an einen Herrn aus Ostpreußen verkauft. — Behufs Begründung einer Genossenschaft zur Meliorirung der hiesigen Ländereien wird am 14. d. M. der Regierungsdirektor Raaple hier ein treffen. — Zur Deckung der Kosten für die am Sedantage zu veranstaltenden Festlichkeiten hat der Magistrat 100 Mk. in Aussicht gestellt.

Lasböhren i. Ostpr., 9. August. (Die Selbstmorde) der 22jährigen Wittwe Ute Debele-Ullrichsdörben und des Besitzers Heinrich Simonkent-Nl. Daraußen bilden in hiesiger Gegend das Tagesgespräch. Die beiden jungen Leute wurden vielfach als Verlobte angesehen. Gegen eine Verbindung aber waren die Eltern des S., so daß das Liebespaar in den Tod ging, um dauernd vereint zu sein.

Insterburg, 9. August. (Ueber eine Vergiftung durch Cranzer Flundern) berichtet die „Niederrheinische Volksztg.“: Am verfloffenen Dienstag lehrte die Gattin eines Kaufmanns von Cranz nach Insterburg zurück. Die Dame hatte Flundern mitgebracht und gab von denselben mehrere an eine befreundete Familie ab. Nach dem Genuß der Flundern sind in beiden Familien zusammen sechs Personen bettlägerig erkrankt. Ein Kind schwabte in Lebensgefahr. Die Patienten haben fünf Tage das Bett hüten müssen. Die hinzugezogenen beiden Aerzte erklärten übereinstimmend, daß die Erkrankungen auf Vergiftung durch den Genuß der Flundern zurückzuführen sind.

Argenau, 9. August. (Die Zahl der Opfer) bei dem Brandunglück in Kreuztrag beläuft sich nunmehr auf acht. Es sind bei dem Feuer verbrannt oder infolge der erlittenen Brandwunden nachträglich gestorben: fünf Frauen, zwei Kinder und ein Mann. Gestern und heute fand die Beerdigung der Leiden statt. Die Theilnehmung der Bevölkerung an den Leichenbegängnissen war außerordentlich groß.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. August 1895. (Personalien.) Dem Regierungsdirektor Benke zu Berlin ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Tuchel, Reg.-Bez. Marienwerder, übertragen worden.

Der Postmeister Justow ist von Neuenburg nach Neustadt verlegt. — Das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer P-hypothekstelle haben im zweiten Vierteljahr 1895 nach abgelegter Prüfung erhalten: Dr. Max Bauer aus Schneid, Dr. Hans Riefe aus Braudens.

(Kirchliche Feier des Sedantages.) Von dem evangelischen Oberkirchenrath ist unterm 7. August an die königl. Konfirmanden ein Schreiben ergangen, in welchem dieselben laut Ermächtigung des Kaisers veranlaßt werden, Anordnungen zu treffen, daß im Hauptgottesdienst am Sonntag den 1. September in geeigneter Weise auf den Tag von Sedan hingewiesen wird.

(Eine neue Gepäckausrüstung für Infanterie) wird veruchsweise in nächster Zeit bei verschiedenen Truppentheilen zum Tragen kommen. Die neue Tornistereinrichtung, die von dem vorigen Jahre bei den Versuchsbataillonen getragenen Muster völlig abweicht, bezweckt die möglichst erreichbare Gewichtsverleinerung des Gepäcks, ohne dabei die Ausrüstung des einzelnen Mannes zu vermindern. Der neue Tornister ist in seinem aus leichtem Holz gefertigten Rahmen nur 30 Centimeter im Geviert groß. Der aus Leder bestehende Tornisterkasten hat mit der Klappe die bekannte Kalbfellbesleidung. Die Seite, die auf dem Rücken des Mannes aufliegt, enthält im Innern eine etwa handgroße feste Polsterung. Die Tornisterklappe enthält auf der Innenseite eine große und zwei kleine Taschen aus Segeltuch zur Aufnahme der eisernen Ration (Konerven und Munition). Ferner befindet sich oberhalb des Tornisterkastens, aber noch unter der Klappe aus Segeltuch in Rollenform gefertigt der sogenannte Patrontaschebeutel. Von den übrigen Ausrüstungsstücken ist ferner die Patronentasche geändert. Sie besteht jetzt aus einem einzigen Stück Rindleder und faßt in drei Abtheilungen je 15, also im ganzen 45 Patronen.

(Lohnsätze.) Die königliche Eisenbahndirektion zu Danzig hat für die Stationsorte ihres Bezirks und einige Nachbarstationen die ortsüblichen Lohnsätze ermittelt. Sie betragen:

	Für Arbeiter über 16 J.		Für Arbeiter unter 16 J.	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Kreis Thorn	1,10	0,90	0,90	0,55
Culmsee	1,30	0,90	0,90	0,60
Thorn	1,50	0,90	0,60	0,60

(Der Thorer Lehrerverein) hielt am vergangenen Sonnabend in Rudat eine Sitzung ab. Die meisten verheirateten Mitglieder hatten zu dieser Sitzung ihre Frauen und Töchter mitgebracht. Herr Gehl hielt einen interessanten Vortrag über die pommerischen Wälder. Als Delegirte zum westpreussischen Provinzial-Lehrerverein wurden zu der diesjährigen Versammlung in Königs (1., 2. und 3. Oktober) gewählt: Dreyer, Erdmann, Mauloff, Noeske, Wollschlaeger und Jodrow, als Ertragmänner: Gruhnwald, Maas und Schiske. Nach Schluß der Sitzung blieben die Theilnehmer noch längere Zeit beisammen. wurden einige Vieder gesungen, zum Schluß wurde getanzt.

(Der katholische Lehrerverein) hielt am Sonnabend im Saale des Herrn Nicolai eine Sitzung ab. Der Vorsitzende theilte mit, daß die diesjährige Provinzialversammlung katholischer Lehrer Westpreußens am 1., 2. und 3. Oktober in Br. Stargard stattfinden wird. Für diese Versammlung werden drei Vertreter gewählt. Den Vortrag hielt Pfarrer Dr. Klumber über das Apostelthum. Die nächste Sitzung findet am 21. September statt.

(Der Thorer Jagdverein) hält am nächsten Freitag im Artushofe eine Generalversammlung ab.

(Handwerker-Verein.) An der Eisenbahnfahrt nach Polen, welche der Verein gestern unter Leitung seines Vorsitzenden, des Herrn Stadtbaurath Schmidt zur Beschäftigung der Polener Provinzial-Gewerbeausstellung unternahm, beteiligten sich über 100 Personen. Die Führung durch die Ausstellung übernahm in liebenswürdigster Weise die Herr Stadtbaurath Greber-Polen. Nur ein Theil der Besucher aus Thorn konnte ihm jedoch folgen, da alle nicht gleichzeitig Raum in den meisten Ausstellungsabtheilungen hatten. Der Gang durch die Ausstellung bot des Interessanten und Anregenden so viel, daß er alle Theilnehmer an dem Ausfluge sehr befriedigte und sie für die Kosten und Mühen der Fahrt reichlich entschädigte.

(Radfahrersportliches.) In der letzten Generalversammlung des Radfahrers-Vereins „Vorwärts“ wurden in den Vorstand des Vereins Kube, erster Vorsitzender, Kozlowski, zweiter Vorsitzender und Schriftführer, Tornow, erster Fahrwart, Bruff, zweiter Fahrwart, Tarry zweiter Kassenwart gewählt. Der Jahresbericht ergab einen Kassenbestand von 143,03 Mark. Neu aufgenommen sind acht Mitglieder, ferner sind zwei aktive Mitglieder zu den passiven übergetreten. Während des letzten Vereinsjahres ist außer den Vereinsausfahrten ein 75 Kilometer-Rennen veranstaltet worden, zu dem Mitglieder Preise gestiftet hatten, ferner war ein Herbstfest in Aussicht genommen, bei dem er Kunstmeißer-Kaufmann sich beteiligen sollte; dieses mußte jedoch wegen der allzuhohen Kosten unterbleiben. Einen günstigen Erfolg hatten die Bemühungen des Vereins betreffs Freigabe der Straßen für das Radfahren, da von der städtischen Behörde das Bedürfnis anerkannt und die Erlaubnis erteilt wurde. Am 25. d. Mts. findet auf der Lissomiger Chaussee ein Vereinsrennen statt, bestehend aus drei verschiedenen Läufen; für Preise sind 75 Mark aus der Vereinskasse bewilligt. Der Eintrag beträgt eine Mark. Nennungen sind an den ersten Fahrwart zu richten. Für hiesige dem Verein nicht angehörende Fahrer wird ein besonderes Rennen eingelegt, wenn genügend Meldungen einlaufen. Hoffentlich wird das geplante Rennen von gutem Wetter begünstigt, damit der Erfolg den gehegten Erwartungen entspricht.

(Der Vaterländische Frauen-Verein Podgorz) hielt am gestrigen onntage in Schlüßelmühle sein erstes Sommerfest ab, das sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. An den Eingängen zum Garten standen feilich gefeldete junge Damen, die durch ein Binde mit rothem Kreuz am Arme als Kassirerinnen kenntlich waren. Am Ende des Haupteingangs war in einem Blumenhain die Büste der Kaiserin, der hohen Protektorin der Vaterländischen Frauenvereine, aufgestellt; an einer andern prächtig decorierten Stelle des Gartens erhob sich auf einem Postamente die Büste des Kaisers. In der Kolonade luden reich mit Schwaaren, Erfrischungen und nützlichen Gegenständen besetzte lange Tische zum Kauf und zur Auktion ein; außer den Vorstandsdamen warteten auch hier junge Damen ihres Amtes. Blumenverkäuferinnen boten im Garten den eintretenden Besuchern kleine Straußchen an. In einem Zelte, bei dem ein Ombul von 10 Pf. zu ertrichten war, hatte man die Ueberraschung, statt des Vogel Strauß, entrichtete die Heltäterin als höchst lebenswerth pries, einen schönen Blumenstrauß auf dem Tische zu sehen. Auch eine Schnellphotographie-Bude zog durch einen unermülichen Anrufer die Aufmerksamkeit auf sich. Die bei Sommerfesten üblichen Volksbelustigungen, wie Preisstiefeln u. s. w. fehlten ebenfalls nicht. Das Konzert wurde von der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments ausgeführt. Der Podgorzer evangelische Kirchenvorstande das Fest durch mehrere Gesangsvorträge unter Leitung des Herrn Lehrer löhrte. Gegen Abend fand die Verlosung der nicht verkauften Gegenstände statt; die Lose hatten vorher reichend Absatz gefunden. Zum Schluß wurden lebende Bilder aufgeführt, die durchweg sehr gut gelangen. Es kam zur Darstellung: 1. Germania und ihre Söhne huldigen dem Kaiser; 2. der Abschied des Landwehrmannes von Weib und Kindern; 3. Der Kampf; 4. Ein Traumbild und 5. Amor mit dem Pfeil. Bei der Vorführung des ersten Bildes brachte Herr Pfarrer Endemann in kurzen Worten ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus, an das sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Das Fest nahm den besten Verlauf und dürfte für die Kaffe des jungen Vereins einen erheblichen Beitrag ergeben haben. Um das Zustandekommen des Festes hat sich Herr Pfarrer Endemann besonders verdient gemacht, aber auch den Damen vom Vorstande und den in den verschiedenen Ehrenämtern als Verkäuferinnen u. s. w. thätigen jungen Damen gebührt Dank für ihre Mitwirkung im Dienste der guten Sache.

(Sommertheater.) Am Sonnabend fand im Schützenbause das letzte Gartenfest mit Aufführung des ausgelassenen Schwanke „Unsere Herren Schwiegereltern“ von Schreiber statt und gestern wurde das Sensationsstück „Der Fre von Mariaberg“ von Winter zum zweiten Male gegeben. Beide Vorstellungen waren nur mäßig besucht. Morgen, Dienstag geht auf der Bühne des Viktoriaales die Komödie „Die Schmeißerlingsschlacht“ von Sudermann in Szene. Dieses vielbesprochene als Komödie bezeichnete Stück gilt nächst der „Ehre“ als die bedeutendste Arbeit Sudermanns. Es giebt einen Einblick in das moderne Großstadtleben und zeichnet sich durch eine Kleinmalerei aus, die so festlich ist, daß die Komödie deshalb von einem Theile der Kritik als ein literarisches Kunstwerk ersten Ranges angesehen wird. Sicher wird die Komödie wie überall so auch hier dem gespanntesten Interesse des Theaterpublikums begegnen. Die Besetzung des Stückes ist eine gute und die Aufführung ist mit allem Fleiß vorbereitet.

Der Hofkapellmeister Schmidt-Gähler gastirt jetzt auf vier Abende am Sommertheater in Brauden.

(Die Leipziger Sängertuppe Neumann-Bliemchen) hat sich gestern im Viktoria-Etablissement mit ihrer dritten Soiree verabschiedet. Die Soiree konnte bei dem schönen Wetter im Garten stattfinden, im Saal würde sich die Temperatur auch bis zur Untragbarkeit gesteigert haben, da die Zahl der Besucher noch größer als am Eröffnungabend war. Beifall wurde den Künstlern in reichstem Maße gesendet; sie haben bei ihrem diesmaligen Hiersein wieder die freundlichste Aufnahme gefunden.

(Sängerkonzert.) Morgen, Dienstag findet im Schützenbause das Sängerkonzert der Kapelle „Kafocyp“ (Instrumental- und Gesangsvorträge) mit Aufführung von Tänzen statt. Eine sensationelle Langsamung ist der Serpentinanz, mit dem die Kapelle überall großen Beifall gefunden hat.

(Gratifikation.) Die Londoner Feuerversicherungs-Gesellschaft „Wödnix“ hat dem Spritzenmeister Herrn Schmiebe von der Jakobsvorstadt für erfolgreiche Thätigkeit bei den letzten Bränden in unserer Stadt eine Gratifikation von 30 Mk. überwiesen.

Mit dem Längeren werden der Abende tritt auch die Lampe wieder in den Vordergrund, und soviel auch schon über dies Kapitel geschrieben, es läßt sich doch noch immer wieder etwas neues sagen. Die Unfälle, die sich aus einer Lampenaffäre herleiten, sind, wie bekannt, Legion, noch viel zahlreicher sind die Verdrüßlichkeiten, die sich bei starkem Kampengebrauch einstellen. Die Lampe will nicht brennen, das ist eine oft gehörte Klage, und in manchem Zimmer buchst in Folge dessen wenig angenehm nach Petroleum und lohlendem Docht. Worum will aber die Lampe am Abend nicht brennen? Die Antwort ist unendlich einfach, wenn sie auch schwierig erscheint. Sie lautet: Weil die Lampe bei Tage nicht richtig in Ordnung gebracht ist! Die Lampe soll nicht erst am Abend mit Petroleum versehen werden, einen neuen Docht erhalten u. s. a. es das hat am Tage zu geschehen, wo diese Manipulationen viel sicherer und richtiger vorgenommen werden können. Eine weitere Verdrüßlichkeit ist das Cylinderspringen und Verschlagen. Von selbst geht kein Cylinder in Scherben, irgend ein Fehler oder eine Unvorsichtigkeit liegt beständig vor. Wie viele Cylinder werden nicht besonders an Hängelampen verschlagen, wenn die Lampe angezündet werden soll? Da verdient nun ein etwas theurer, aber außerordentlich praktischer Brenner, der sich durch die Cylinderspringen reich bezahlt macht, alle Empfehlung. Eine kleine Handhabe an diesem Brenner braucht nur gedreht zu werden und sofort geht der Ring, auf welchem der Cylinder steht, mit letzterem in die Höhe; die Lampe kann also angezündet werden, ohne den Cylinder zu berühren. In gleicher resp. ähnlicher Weise kann auch die Flamme verdrückt werden; eine Drehung an einer kleinen Scheibe bringt eine Metallhülse um die Flamme, welche den Docht von der Luft trennt und also die Flamme erstickt. Wie außerordentlich zahlreiche Unfälle kommen gerade beim Auslösen der Lampen vor? Man soll also lieber ein paar Groschen mehr für einen praktisch-n Brenner ausgeben, viel Schaden und Verdruß wird damit gespart. Hauptverdrüßlichkeit bei jeder Lampe ist unbedingt Reinlichkeit, ewig hält ja nichts, aber die allermeisten Störungen an den Familienlampen werden durch nicht genügende Säuberung verschuldet. Schwierigkeiten beim Reinigen befreien noch nicht von der Verpflichtung zum Reinigen.

(Ueber ein Mittel gegen Blutvergiftung) schreibt Pastor Dittsch-Breitensele (Pommern) in der „Deutschen Lehrer-Zeitung“ folgendes: „Die Mittheilung von der Blutvergiftung einer Person durch den Stich einer Feder mit Rinte unter einen Nagel veranlaßt mich, ein probates Mittel gegen Blutvergiftung mitzutheilen. Es ist dies nichts anderes, als daß man den verletzten Theil in laure oder Buttermilch eintaucht, die davon ganz warm wird und etwa dreimal erneuert werden muß. Man wendet das Mittel in Westpreußen mit Erfolg bei Schlangenbiss an; es hat sich auch bei Phosphor-Vergiftung bewährt. Mein eigener Sohn ist dadurch von Blutvergiftung errettet worden. Er hatte auf einem Gute in Westpreußen von einem Rindbock abspringenden Phosphor unter den Nagel bekommen; in

kurzer Zeit war der Arm ganz angeschwollen. Da ritt er nach dem Nachbargute, wo sich die Molkerei befindet, nahm gleich ein großes Gefäß mit laurer Milch und hielt den ganzen Arm hinein. Sogleich kühlte er die Entzündung. Er erneuerte dreimal die Milch, und in der Zeit von zwei Stunden war alle Gefahr beseitigt, und der Arm und die Hand waren wie zuvor. Es sollte mich sehr freuen, wenn durch das einfache Mittel vielen geholfen werden könnte.

(Unfall.) Heute Vormittag wurde in der Baderstraße ein Pferd vor einem Fleischerfuhrwerk scheu. Ein Kind geriet unter den Wagen, blieb aber wunderbarerweise unversehrt. Ein Leierkastenmann erhielt von dem Pferde einen heftigen Hufschlag gegen den Rücken, der ihn etwa zehn Schritte weit fortgeschleuderte. Eine ernstlichere Verletzung scheint der Mann aber auch nicht erlitten zu haben.

(Feuer.) Am Sonnabend wurde das Wohn- und Stallgebäude des Rättners Riez in Ciempis, hiesigen Kreises, durch einen Brand vollständig eingedöhert. Das Gebäude ist bei der westpreussischen Feuer-Societät mit 200 Mk. versichert.

(Die Bedürfnisanstalt) auf dem Rathhauchofe befindet sich in einem schlimmen Zustande. Die Wasserspülung durch die alte Konductleitung hat aufgehört und der Anschluß an die städtische Wasserleitung ist noch nicht hergestellt. Die Reinigung der Anstalt ist infolge dessen eine so unzureichende, daß in derselben ein pestilenzartiger Geruch herrscht, der Einem den Athem nimmt. Die Abhilfe dieses Uebelstandes ist sehr dringend.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Gefunden) ein vergoldetes Armband in der Strobandstraße und ein Sonnenschirm in der Seglerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,23 Mtr., heute früh 5 Uhr 0,60 Mtr., mittags 0,72 Mtr. über Null. Wassertemperatur 16° C. — Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer Ladung Petroleum, Heringen, Del, Schmalz und Kolonialwaaren und vier beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig. Eingegangen sind 7 Kräfte, abgeschwommen 5 Kräfte.

Eine Depesche aus Warschau vom 11. August meldet: der Wasserstand der Weichsel betrug gestern 0,74 Mtr., heute 1,80 Mtr. Von heute, Montag wird aus Warschau ein Wasserstand von 1,68 Mtr. gemeldet.

(-) Grabowitz, Kreis Thorn, 11. August. (Amtseinführung. Neue Schule.) Am heutigen Sonntag fand im Besaale zu Schilno die feierliche Einführung des Herrn Pfarrers Wlmann statt. Der Besaal und der Eingang dazu sowie das Pfarrhaus waren sinnig geschmückt. Die Gemeinde war zahlreich versammelt und nahm tiefbewegt Antheil an der Eingsegnung ihres ersten Pfarrers. Verschieden wurde die erhebende Feier noch durch die beiden von einem gemischten Chore vorgetragenen Gesänge „Mit dem Herrn sang Alles an!“ und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Gebe Gott, daß die gemeinliche Arbeit des Pfarrers und der solange vom Kampf der Parteien zerrissenen Gemeinde eine Friedensarbeit sei zum Segen des Hirten und der Herde! — Die neue Schule zu Grabowitz ist nunmehr fertig gestellt und mit den erforderlichen Schulutensilien und Lehrmitteln soweit ausgerüstet, daß die Stelle ausgeschrieben werden kann.

Leibitzsch, 9. August. (Der hiesige Kriegerverein), welcher über 100 Mitglieder hat, feiert am 18. August die Gedenkfeier der Schlacht von 1870.

[] Dittschschin, 10. August. (Der Saal Betten), welcher am 6. ds. bei dem hiesigen Einwohner Jatzewski mit Beschlag belegt wurde, gehörte dem Besitzer Herrn Ewert in Ober-Westau. Herr Ewert hat die Betten bereits abgeholt. Da dem Herrn Ewert noch mehr Betten fehlten, so wurde durch den hiesigen Ortsvorsteher Herrn Wolatowski bei Jatzewski Hausdurchsuchung abgehalten und noch ein Oberbett, ein Kopfkissen und ein Laten gefunden. Herr Ewert erklärte diese Gegenstände ebenfalls als sein Eigentum. Jatzewski behauptete, die sämmtlichen Betten von den beiden Spitzbuben, über die in Nr. 184 berichtet ist, für 4 Mk. gekauft zu haben. Die Betten werden dem Jatzewski nachträglich sehr theuer zu stehen kommen.

K aus dem Kreise Thorn, 12. August. (Freier Lehrerverein Orembocyn-Leibitzsch.) In der letzten Generalversammlung des freien Lehrervereins Orembocyn-Leibitzsch wurde Herr Lehrer Drembs-Leibitzsch zum Delegirten für die Provinzial-Lehrerverammlung in Königs gewählt.

Von der russischen Grenze, 10. August. (Verschiedenes.) In sechs Gouvernements herrscht die sibirische Pest und richtet unter dem Viehstand große Verheerungen an. — Große Hitze herrscht im Innern Rußland. Die Zahl der Todesfälle, welche infolge Hitzschlags eingetreten sind, ist sehr bedeutend. — Im Gouvernement Wolhynien sind vom 7. bis 20. v. Mts. 214 Erkrankungen- und 85 Todesfälle an Cholera konstatiert worden.

(Erledigte Schulfellen.) Stelle zu Neumelt, Kreis Strassburg, kathol. (Meldungen an Kreis Schulinspektor Eichhorn zu Strassburg.) Stelle zu Sumowo, Kreis Strassburg, kathol. (Kreis Schulinspektor Eichhorn zu Strassburg.) Erste Stelle an der Schule zu Koffabude, Kreis Königs, kathol. (Kreis Schulinspektor Bloch zu Bruch).

(Vakante Stellen.) Vierte Lehrstelle an der Stadtschule zu Lütz, katholisch (Meldungen an den dortigen Magistrat.) — Ev. Pfarrstelle zu Lütz, D. Dt. Krone, umfassend die Kirchgemeinden Lütz, Langhof, Hansfelde und Dammlang, Priv. Patr. 2500 Mark, novon 663 Mark Prirind. Abg. bis Ende Juni 1903. Bem. an d. Patr. z. S. d. Landesdirekt. a. D. Dr. Frhr. v. Holz auf Krizig bei Schivelbein i. Pomm.

(Auf dem Schlachtfeld geboren.) Die Marktentenderin das 5. Jäger-Bataillons hatte — so schreibt der Obertelegraphen-Sekretär Meyer in Öhrlich — auf dem Schlachtfeld von Sedan einen Sohn geboren. Als nun die Mutter hörte, daß der Divisionspfarrer käme, bat sie sich um Vermittelung, daß der Junge getauft würde. Nach beendeter Kommunikation trug ich dem Herrn Divisionspfarrer das Anliegen der Mutter des Kindes vor. Es wurde vom Küster Wasser besorgt; Fähnrich Graf Blücher und ich übernahmen freiwillig die Patenschaft, und das Kind wurde getauft. Als der Pfarrer den Segen sprach, flogen gerade drei Granaten über uns weg. Die Mutter, von dem Gefühl überwältigt, vergrüß Freudenthränen. Später waren noch der Kronprinz und unser Hauptmann von Schwemmler zu Paten gebeten worden. Dieselben hatten die Patenschaften auch angenommen. Der Sohn der Marktentenderin, Oberjäger Sedan Böhme, befindet sich jetzt noch beim Bataillon, und zwar bei der 3. Kompanie.

(Grubenunglück.) Auf der Maggrube bei Laurahütte sind durch herabfallendes Gestein mehrere Bergleute verschüttet worden; zwei Mann davon sind todt, zwei sind tödtlich verwundet.

(Einen fidelem Redakteur) besitzt das in dem Strassburger Bier-Vorort Schiltigheim erscheinende „Strassburger Landbl.“ An der Spitze seiner letzten Nummer schreibt er: „Zur Beachtung! Wegen Vorbereitung auf den Nefti (Kirmes) wird am nächsten Dienstag kein Blatt erscheinen. Dafür wird die Freitagnummer desto interessanter.“ (Das Blatt erscheint nur Dienstags und Freitags.)

(Mariaberger Nachklänge.) Nunmehr ist auch gegen den Bruder Rektor Overbeck aus Mariaberg das Verfahren eingeleitet worden. Gegenwärtig schweben Untersuchungen darüber, ob Mißhandlungen von Kranken in Mariaberg unter Vorwissen oder im Einverständnis mit Overbeck vorgekommen sind. Die Staatsanwaltschaft scheint anzunehmen, daß von Allem und Jedem, was in Mariaberg vorgekommen ist, dem Bruder Rektor Mittheilung gemacht worden.

(Drei Personen ertrunken.) Bei dem bretonischen Seebad Dinard lief das Segelboot des Grafen Lahouffage, der mit seiner Gattin eine Vergnügungsfahrt machte, auf ein Felsenriff und schlug um. Der Graf und die Gräfin ertranken, ebenso der Bootsmann.

Neueste Nachrichten.
Zürich, 12. August. Die deutschen Vereine Zürichs werden am 2. September eine große Sebanfeier veranstalten.
Madrid, 11. August. Der Ministerrath genehmigte die Einberufung von 12 000 Mann der Jahresklasse von 1894, welche bisher von dem Dienst befreit waren. Die Verstärkungen für Ruba sollen vom 18. d. M. ab abgehen.
Madrid, 12. August. Die Einberufung von Reservisten wird fortgesetzt. In Gerona und Tafalla kam es zu bedeutungslosen Kundgebungen. In Mataro weigerten sich die Reservisten zu marschiren. Die Gendarmterie mußte in die Luft schießen, um die Ordnung wiederherzustellen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
12. Aug. 110. Aug.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-60	219-70
Wechsel auf Warschau kurz	219-30	219-40
Preussische 3% Konjols	100-20	100-20
Preussische 3 1/2% Konjols	104-50	104-60
Preussische 4% Konjols	105-25	105-20
Deutsche Reichsanleihe 3%	100-20	100-25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-50	104-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69-60	69-60
Polnische Liquidationspfandbriefe	68-—	67-90
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101-70	101-80
Diskonto Kommandit Antheile	220-50	219-50
Oesterreichische Banknoten	168-40	168-55
Weizen gelber: August	141-—	142-50
Oktober	145-—	146-75
loft in Newyork	73 3/4	73 3/4
Roggen: loft	114-—	115-—
August	113-—	114-50
September	115-—	116-75
Oktober	118-25	119-75
Haber: August	—	—
Oktober	126-—	127-—
Rübs: August	43-20	43-30
Oktober	43-20	43-30
Spiritus:	—	—
50er loft	37-20	37-20
70er loft	41-50	41-40
70er Oktober	40-40	40-40
Diskont 3 pSt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pSt. resp. 4 pSt.		

Berlin, 10. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2533 Rinder, 7733 Schweine, 1225 Kälber, 20364 Hammel. Der Rindermarkt verlief ziemlich glatt und wird wohl geräumt. Fette Waare war gefragt; die wenigen wirklich guten Thiere der ersten Qualität wurden über unsere Notiz bezahlt. Der 1. und 2. Klasse können nur ca. 300 Stück zugerechnet werden. 1. 63-64, 2. 58-62, 3. 48-54, 4. 43-46 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber geräumt. 1. 49, ausgefuchte Posten darüber, 2. 47-48, 3. 44-46 Mark pro 100 Pfund mit 20% Tara. — Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 59-60, ausgefuchte Waare darüber, 2. 55-58, 3. 50-54 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Der Markt in Schlacht-Hammeln verlief glatt und wird ziemlich geräumt. 1. 53-56, beste Lämmer bis 63, 2. 48-50 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — In Wagerhammeln war gute Waare und bessere Mittelwaare bald vergriffen; nur geringere Waare schleppte, wird aber wohl auch nahezu geräumt werden.

Königsberg, 10. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pSt. loft geschäftslos. Zufuhr — Liter. Gefündigt — Liter. Loko kontingentiri 56,75 Mk. Br., — Mk. Ob., — Mk. bez., nicht kontingentiri 36,75 Mk. Br., 36,25 Mk. Ob., — Mk. bez.

Thornor Marktpreise				
vom Freitag den 9. August.				
Benennung	niedr. Höchster Preis.	Benennung	niedr. Höchster	
			Preis.	
Weizen . . . 100 Kilo	14 00 14 50	Sammelfleisch	1 Kilo	— 90 1 00
Roggen . . . "	10 50 11 00	Eßbutter . . .	"	1 50 2 00
Gerste . . . "	11 50 12 00	Eier . . .	1 Schock	2 00 2 20
Haber . . . "	12 00 12 50	Krebse . . .	"	1 50 8 00
Stroh (Nicht) . . .	5 00 —	Hale . . .	1 Kilo	1 80 2 00
Heu . . . "	5 00 —	Breffen . . .	"	— 60 — 70
Erbsen . . . "	14 00 18 00	Schleie . . .	"	— 80 1 00
Kartoffeln . . . 50 Kilo	1 50 —	Gedchte . . .	"	1 00 1 20
Weizenmehl . . . "	8 00 14 80	Karaischen . . .	"	— 80 —
Roggenmehl . . . "	6 40 10 —	Barfche . . .	"	— 80 1 00
Brot . . . 2 1/2 Kl.	— — 50	Hander . . .	"	— — —
Rindfleisch . . .	— — —	Karpfen . . .	"	1 60 —
v. d. Keule . . . 1 Kilo	1 00 1 20	Barbinen . . .	"	— — —
Bauchfleisch . . . "	— 90 1 00	Weißfische . . .	"	— 30 —
Kalbfeisch . . . "	— 80 1 00	Milch . . .	1 Liter	— 10 — 12
Schweinef. . . "	1 00 —	Petroleum . . .	"	— 22 —
Geräuch. Speck . . . "	1 40 —	Spiritus . . .	"	1 40 —
Schmalz . . . "	1 40 —	" (denat.) . . .	"	— 30 —

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen Land- und Gartenprodukten gut besetzt.
Es kosteten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 10-30 Pf. pro Kopf, Wirtingkohl 10-20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10-20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10-25 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 6 Köpfechen, Peterilie 10-20 Pf. pro Pack, Borree 20-30 Pf. pro Pfd., Zwiebeln 20 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 5-10 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 2 Stück, Meerrettig 10-20 Pf. pro Stange, Rabieschen 10 Pf. pro 3 Pfd., Gurken 20-30 Pf. pro Pfd., Sprooten 20 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Badaabohnen 5 Pf. pro Pfd., Kappel 10 Pf. pro Pfd., Birnen 15 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 15 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 20 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Preiselbeeren 60 Pf. pro Liter, Birze 15 Pf. pro Paar, Pfäfen, Gänse 300 Mk. pro Stück, Enten 2,00-2,50 Mk. pro Paar, Gylinder alte 1,20-1,30 Mk. pro Stück, junge 0,90-1,20 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn am 10. August.
Eingegangen für Sella und Kanarel durch Enten 2 Kräfte, 96 Kiefern-Rundholz, 8444 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 14 Rundhelen.
Für Abr. Rapp durch Segal 3 Kräfte, 6200 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 97 Kiefern Sleeper, 125 eichene Plancons, 265 Eichen-Rundholz, 160 eichene Rundschwellen, 67 Kiefern einfache Schwellen.
Für Z. Burstein durch Keller 9 Kräfte, 3900 Kiefern-Rundholz, 4200 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 3900 Kiefern Sleeper, 560 Kiefern einfache und doppelte Schwellen, 8600 eichene einfache und doppelte Schwellen.

Kirchliche Nachrichten.
Mitwoch den 14. August.
Evangelische Schule zu Podgorz: abends 8 Uhr Missionsstunde: Pfarrer Endemann.

Ueberzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Stoffe! Wir versenden bereitwillig an jede Privatperson eine reichhaltige Musterwahl in Tuchen, Cheviots, Rammgarn, Paletotstoffen, Damentuchen, Damentoden und Damentleibstoffen jeder Art **franko ohne Verpflichtung zum Kaufen!** Modedilettanten für Damen und Herren werden gratis beigeft. **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Cie.)

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.
Mittwoch den 14. August 1895
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung.

- Den Finalabschluss der Schlachthauskassette pro 1. April 1894/95.
- Desgl. der Waisenhauskassette pro 1. April 1894/95.
- Desgl. der Kinderheim-Kassette pro 1. April 1894/95.
- Desgl. der Ziegelei-Kassette pro 1. April 1894/95.
- Desgl. der Krankenhaus-Kassette pro 1. April 1894/95.
- Desgl. der Wilhelm-Augusta-Stifts-Kassette pro 1. April 1894/95.
- Die Rechnung der Stadtschulen-Kassette pro 1. April 1893/94.
- Desgl. der Ziegelei-Kassette pro 1. April 1893/94.
- Die Wahl des Polizei-Bureau-Assistenten Seiler zum Polizei-Sekretär und Rathhans-Kastellan.
- Die Straßenbeleuchtung auf den Vorhöfen während der Sommermonate.
- Die Aufhebung des Schlußgesetzes des § 15 des Regulativs vom 26. März 1884 über die Unternehmung des Schlachtviehes und des von außerhalb eingeführten frischen Fleisches.
- Die Uebertragung der Kammerei-Tischlerarbeiten (bis 1. April 1896) an die Firma Boutermans u. Walter infolge Uebernahme der Tischlerei der A. E. Schulz'schen Erben.
- Die Anbringung von Rinnen und Abfallröhren an der Außenseite des Rathhauses sowie sonstige Dachreparaturen.
- Der an der westlichen Seite der neuangelegten „Bender-Strasse“ befindliche Grenzbaum.
- Die Vergrößerung der Polizei-Sergeanten-Wachstube und Renovierung derselben sowie des anstoßenden Bureaus.
- Wahl eines Mitgliedes in die Forstdeputation an Stelle des das Amt niedergelegten Kaufmanns Herrn Hermann Schwarz jun.
- Gewährung einer Umzugskosten-Erstattung an den Polizei-Sergeanten Bache.
- Das Protokoll über die am 31. Juli d. Js. stattgefundene Kassenrevision (Kammerei-Gaust- und Nebenstellen).
- Desgl. über die am 31. Juli d. Js. stattgefundene Revision der Kasse der frädt. Gas- und Wasserwerke.
- Die Beilehung des Grundstücks Neustadt Nr. 187/88 mit noch 4000 M.
- Desgl. des Grundstücks Altstadt Nr. 297 mit noch 15500 M.
- Desgl. des Grundstücks Altstadt Nr. 146 mit noch 8650 M.
- Desgl. des Grundstücks Altstadt Nr. 174 mit noch 12000 M.
- Die Bereidigung und Einführung des zum unbedenklichen Stadtrat gewählten und bestätigten Kaufmanns Herrn Karl Matthes.
- Die Beilehung des Grundstücks Brombergerstraße Nr. 80 mit 25000 M.
- Desgl. der Grundstücke Altstadt, Markt Nr. 12 und Heiligegeiststraße Nr. 16 mit 50000 M.
- Desgl. der Grundstücke Neustadt Nr. 304, 305 und 306 mit 20000 M.
- Die Bewilligung eines Kostenbetrages bis zu 1000 M. aus städt. Mitteln für eine abzuhaltende Gedenkfeier an den französischen Feldzug.
- Ermäßigung des Preises für das zum Beiprengen des Gartens des Grundstücks Brombergerstraße Nr. 56 abzugebende Leitungswasser.

Thorn den 10. August 1895.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt, Band II, Blatt 62 auf den Namen des Eigentümers Anton Kowalski in Mocker, welcher mit Marianna geb. Michalowski in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in Thorn belegene Grundstück

am 8. Oktober 1895
vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — M. Reinertrag und einer Fläche von 24 ar 60 qm. zur Grundsteuer, mit 716 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 7. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

Umsonst und portofrei versende an jedermann meinen **illustrirten Preiskatalog** über Messer und Scheeren etc. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen Stücken. 200 Arbeiter. — Rasirmesser-Hohl-schleiferei in eigener Fabrik. Gräfrath b. Solingen. C. W. Engels.

10 Morg. Ackerland verpachtet G. Prowe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 900 Ctr. schlesischer Würfelkohle 1. Kl., 200 „ Roafs und 15 Km. gutes, trockenes Kiefern-Klobenholz 1. Kl. franko Keller des Postamts 1, des Telegraphenamts und des Postamts 3 (Schulstr.) in Thorn ist zu vergeben. Offerten sind bis Montag den 19. August 10 Uhr vormittags schriftlich an das unterzeichnete Postamt zu richten.

Thorn den 9. August 1895.
Kaiserliches Postamt I.
Dobborstein.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Neulinum und Schemlau am Donnerstag den 22. August von vorm. 9 Uhr ab im Gasthause des Herrn Fiessel zu Damerau. Zum Verkauf kommen: 13 Stück Kiefern-Bauholz mit 16,94 Fm., 116 Km. Kloben, 80 Km. Knüppel, 92 Km. Reisler 1. Kl. und 176 Km. Reisler 2. Kl.

Der Oberförster.

Hervorragende Neuigkeit!

Zur fünfundsiebzigsten Wiederkehr des Tages von Sedan 1870 — 2. September — 1895.
Preis 75 Pfennig, elegant gebunden 1 Mark 20 Pfennig.



10 Bogen stark mit 4 Bildertafeln in Autotypie.

Kapitulation von Sedan und Kaiserproklamation

von A. v. Werner sowie auf 2 Tafeln 26 Porträts der obersten Heerführer des Krieges. Das „Sedanbüchlein“ ist die interessanteste Festschrift über den deutsch-französischen Krieg von 1870/71, weil dasselbe nicht nur eine Geschichte des Krieges, sondern auch noch die Porträts und Lebensbilder der obersten Heerführer und Leiter des Krieges enthält. Das Rogge'sche Sedanbüchlein das richtige Gedenkbüchlein für diese seltene Feier ist, ist durch die beispiellose Anerkennung, welche dasselbe allerorts und ganz besonders an Allerhöchsten Stellen gefunden, unabweisbar, daß Sedanbüchlein wurde nicht nur von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, sondern von fast sämtlichen regierenden deutschen Fürsten, wie Ihre Majestäten die Könige von Sachsen und Württemberg, Ihre Königl. Hoheiten dem Prinzregent von Bayern, den Großherzögen von Baden, Weimar, Mecklenburg und anderen regierenden Fürstlichkeiten dankend angenommen und gingen dem hochgeehrten Herrn Verfasser mehr als zwanzig huldvolle Dank- und Anerkennungs-schreiben regierender Fürsten zu.

Das Sedanbüchlein sollte in keiner deutschen Familie fehlen. Zur Vertheilung in Vereinen, Schulen u. s. w. ermäßigte Parteypreise. Auskunft diesbezüglich, sowie zu beziehen durch die Expedition der „Thorner Presse“.

Photographisches Atelier
A. Wachs, Thorn III,
Schulstraße 7. Bromberger Vorstadt. Schulstraße 7.
Spezialität:
Kopien und Vergrößerungen auch nach mangelhaften Originalen in vorzüglichster Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen. Aufnahmen nach außerhalb ohne Preisserhöhung.

Malerarbeiten

jeder Art werden unter Garantie, da nur reelles Material verwende, und unter meiner Leitung billigst ausgeführt und erbitte gefällige Aufträge.

R. Sultz,
Ladner und Malermeister,
Mauerstraße 20.

23 Pfennig

gem. Zucker p. Pfd., Effett p. Pfd. 40 Pf., bei Abn. von 5 Pfd. 35 Pf. p. Pfd., Verkaufener Bratenjuchmalz p. Pfd. 50 Pf., Dampf-kaffee's, täglich frisch, p. Pfd. v. 1,20 M. an sowie sämtliche Colonialwaaren zu billigen Preisen empfiehlt
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Geschäftseröffnung.
Mit dem heutigen Tage habe ich in der Bromberger Vorstadt, Melkenstraße Nr. 19, neben Herren Dammann & Kordes ein
Uhrengeschäft,

verbunden mit dem Verkauf von Gold- und Silberwaaren, Brillen und Vincenez, eröffnet, sowie eine
Reparatur-Werkstatt

dieselbst eingerichtet. Mein Bestreben wird es sein, die mir werdenden Aufträge gewissenhaft und prompt auszuführen. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.
Thorn den 7. August 1895.

L. Kolleng, Uhrmacher.
Anlagen und Reparaturen elektrischer Haus-Telegraphen werden aufs billigste ausgeführt.

Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen
zu sehr billigen Preisen.
Einziges Thorner Spezial-Geschäft.
Gesicki, Mechaniker,
Grabenstraße 14.

Ein möbl. Zim., Kab. u. Burschengeh. zu verm. Wegener, Coppersniftstraße 41.



Ramb. Vollblutheerde Sängerau bei Thorn, Westpreußen.
Abst. siehe Heerdbuch B. III p. 128 und B. IV p. 157.

Der diesjährige freihändige Verkauf von ca. 40 Stück Ramb. Vollblut-Böcken

beginnt Donnerstag den 22. August nachmittags 1 Uhr.
Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein. Sämtliche Böcke sind ungehornt. Die Herde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Neuheit! Stefanie-Eisen,

gerade, p. Stk. 1,50 M. gewellt, p. Stk. 1,75 M., Onduleur Phönix, p. Stk. 2,50 M. Beste Original-Welleneisen für Damen, leichte Handhabung, schöne dauernde Wellen. Allein zu haben bei
Theodor Salomon, Friseur,
Culmerstraße.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neuzugelichter Eigenkonstruktion, höchster Tonfülle u. feiner Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Ratzen von 15 M. monatlich an. Preisverzeichnis franco.

Lebensversicherung.

Erste deutsche Gesellschaft sucht für Westpreußen zu baldigem Eintritt einen
Inspektor

bei Anstellung mit Gehalt, Speise und Provisionsanteil. Offerten mit Lebenslauf, Photographie und Referenzen an Rudolf Mosse, Berlin SW. sub I. E. 5653.

Die jungen Mann

mit guter Bildung gegen freie Station und gutes Gehalt. Strolche u. Vagabunden bitte, mich nicht zu belästigen. Zu melden bei Gastwirth Borowiak, Grabenstraße 18.

Ein kräftiger Laufbursche

oder solider Hausknecht von sogleich gesucht.
Ed. Raschkowski, Neustadt.

2 verheirathete Tischlergesellen

können eintreten bei hohem Lohn.
F. Heinrich, Tischlermeister.

Ein anständiges und ehrlches Mädchen,

welches gut deutsch u. polnisch spricht, auch der einfachen Buchf. mächtig, i. Stelle als Verkäuferin v. 1. o. 15. Okt., ganz gleich welcher Branche. Gesl. Off. an M. Nr. 20 in der Exp. d. Btg. erbeten.

3 Zimmer, Kabinett und Zubehör, 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermieten.

Katharinenstraße 3. C. Grau.

Herrschafliche Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 M. zum 1. Oktober zu vermieten
Breitestraße Nr. 4.

Zu vermieten:

3 möbl. Zimmer nebst Pferdegestall u. Burschengeh. Zu erfragen Brückenstraße 8.

Krieger-Leibitsch-Verein

Die Feier des Sedanfestes findet am 18. August im Mühlenpark, des Abends im Saale des Kameraden Miesler statt. Die Kameraden werden ersucht, zur Paradaauffstellung um 3 Uhr an der Drenzenbrücke rechtzeitig und vollständig zu erscheinen. Gäste haben nur gegen Vorzeigung der Einladung Zutritt.

Der Vorstand. Viktoria-Theater Thorn.

Gastspiel des Herrn Rob. Hartmann. Dienstag den 13. August 1895: Die Schmetterlingsjagd. Lustspiel in 4 Aufzügen von Sudermann.

Mittwoch: Kein Theater. Nur eine Aufführung!

Schützenhaus Thorn.

Am Dienstag den 13. August 1895 abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung im Garten sonst im Saal: Einziges großes Zigeuner-Concert

mit Solo- und Chor-Gesängen, sowie Aufführungen von National- und Charakterliedern, gegeben vom österr. ungar. Damen- und Herren-Orchester „Rakoczy“.

Großartige Geigen-, Pflon- und Zimbal-Virtuosen in ihren schmuckvollen verschiedenen Landestrachten, darunter 4 Länger und Tänzerinnen.

3 Ehrendiplome. Serpentin-Tanz.

U. a.: Schlangentanz, Schmetterlingstanz u. mit prachtvollen Lichteffekten und Verwandlungen. Mit großem Erfolg in Bremen, Hannover (Köpfe's Linoli) aufgetreten.

Kaffeepreis: 60 Pf., Schüler u. Kinder die Hälfte. Willst im Vorverkauf bei Herrn Cigarrenhändler Duszynski a. Person 50 Pf., Familienbilletts (3 Personen) 1,20 M. zu haben.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7. Zahnoperationen. Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

Ausverkauf

meines Waarenlagers zu herabgesetzten Preisen wegen Fortzugs.
E. Behrendt, i. Fr.: A. Stumm.

Frische Sendung ff. Blüten-Schleuderhonig, 5 à Pfd. 60 Pf. zu haben b. Lanzendörffer, Dr. Moder, Wilhelmstr. 15, nahe d. Spritfab.

1600 Mk. Hypotheken-Kapital!

3 1/2 % Bankgelder auf städtische Grundstücke offerirt
Max Pünchera.

Hypothekentapitalien

in jeder Größe von sofort oder 1. 10. cr. à 5 % zu vergeben durch
C. Pietrykowski, Gerberstr. 18, I.

Mein Bäckereigrundstück

Brückenstraße bin ich willens bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.
E. Marquardt, Zinnungsberberge.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer

mit Burschengeh. sowie ein Pferdegestall. Zu erfragen Brückenstraße 8, 1. Etg.

Brückenstraße 40

ist die erste Etage mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermieten. Auskunft im Keller bei F. Krüger.

1 herrschafl. Wohn. in der 1. Etage, best. aus 4 Zimm., Balkon und Zubehör zu verm. Zu erfragen Gerechtestraße 9.

1 H. Wohnung f. e. alleinlebende Dame u. verm. Coppersniftstraße 41.
Ein kleines möbl. Zim. v. e. Bordwerler gesucht. Off. u. K. 30 a. d. Exp. d. Btg.
Ein möbliertes Zimmer, Kab. u. Burschengeh. zu verm. Breitestraße 8.
Möbliertes Zimmer Gerechtestr. 27 zu verm.
Mehrere Mittel-Wohnungen von sofort zu vermieten Brückenstraße 24. von sofort zu vermieten Zinnungsberberge. Zu erfr. b. E. Marquardt, Zinnungsberberge.
Sonntag den 11. d. Mts. ist im Wiener Café ein Fahrrad (Pneumatik) gestohlen worden, welches die Nummer 4218 hatte. Wer mit dem Dieb Namhaft machen kann, erhält angemessene Belohnung. Zu erfr. in der Exp. d. Btg. Hierzu Beilage.